

Mosaik-Schlange symbolisiert Zusammenwachsen der Schulen

Schüler fertigen Skulptur und erwerben Fähigkeiten für Unterricht und Berufsleben – Förderung durch Projekt „Tandem“

Seit April entsteht in der Otto-Seeling-Schule eine Beton-Mosaik-Skulptur in Form einer sieben mal drei Meter großen Schlange. Bei dem Projekt helfen Schüler, Lehrer, Eltern und Freiwillige sogar am Wochenende mit. Unterstützt werden sie von Heinz Krautwurst, einem pensionierten Förderschullehrer, der bereits ähnliche Projekte in der Region umgesetzt hat, sowie von der Jugendsozialarbeiterin Karin Schuster, dem Lehrer Bernhard Klar und Konrektor Rupert Fischer. Durch die Beteiligung der Mädchen und Jungen der Mai- und der Pfisterschule wird die Schlange zum sichtbaren Zeichen des Zusammenwachsens der beiden Mittelschulen zur Otto-Seeling-Schule. Ganz nebenbei lernen sie dabei auch Kenntnisse und Fähigkeiten, die sowohl im Unterricht als auch später im Berufsleben



Foto: Schuster

Die fleißigen Helfer beim Bau der sieben mal drei Meter großen Beton-Mosaik-Skulptur, dem neuen Wahrzeichen der Otto-Seeling-Schule.

immer wichtiger werden: Absprachen treffen, Grenzen einhalten, im Team arbeiten und Kritik annehmen.

Möglich wurde der Bau durch das Modellprojekt „TANDEM – Jugendhilfe und Jobcenter stärken gemeinsam berufliche und gesellschaftliche Teilhabechancen von Eltern und Kindern im SGB II“. Anja Strohmaier, Koordinatorin, hat dem Antrag der Schule auf Förderung mit 11 000 Euro aus den Mitteln des Strukturprogramms des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales stattgegeben. Überzeugt hat sie der Beteiligungsgedanke, die Nachhaltigkeit des Projekts und seine sozialräumliche Orientierung.

Weitere Informationen zu TANDEM gibt es unter www.tandem-fuerth.de oder bei Projektleiter Horst Ohlsen, Telefon 974-16 45. ■